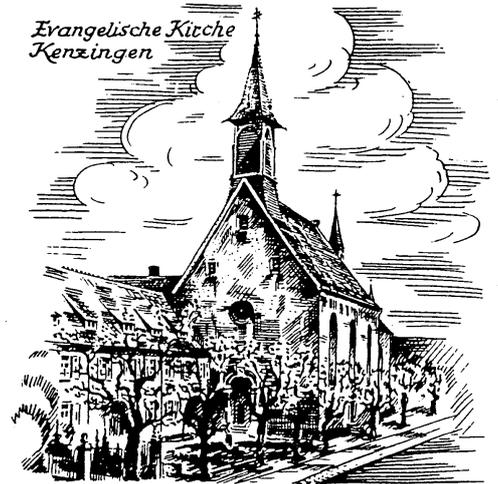


# Kirchenzeitung

Gemeindebrief der  
Evangelischen Kirchengemeinde Kenzingen  
mit Bombach und Hecklingen



**Nr. 8, April 1998**

## *Der Sonnengesang*

Franz von Assisi

Höchster allmächtiger guter Herr  
Dir sei das Lied die Herrlichkeit die Ehre  
Und aller Segen  
Dir allein Höchster kommen sie zu  
Kein Mensch ist würdig Dich zu nennen  
Lob sei dir mein Herr mit deiner ganzen Schöp-  
fung  
Vor allem mit der Herrin Schwester Sonne  
Sie bringt uns den Tag  
und spendet uns Licht  
Schön ist sie und strahlend mit großem Glanz  
Von Dir Höchster ein Zeichen

Lob sei Dir mein Herr durch Bruder Mond  
Und die Sterne  
Am Himmel formtest Du sie  
Glänzend kostbar und schön

Lob sei Dir mein Herr durch Bruder Wind  
Durch Luft und Wolken  
Durch heiteres und jegliches Wetter  
Durch sie gibst Du Deiner Schöpfung Leben

Lob sei Dir mein Herr durch Schwester Wasser  
Sehr nützlich ist sie demütig kostbar und rein

Lob sei Dir mein Herr durch Bruder Feuer  
Durch ihn ist die Nacht erhellt  
Schön ist er fröhlich stark und mächtig

Lob sei Dir mein Herr durch unsere Schwester  
Mutter Erde  
Sie belebt und lenkt uns  
Sie erzeugt viel Früchte  
Farbige Blumen und Gräser

Lob sei Dir mein Herr durch alle  
Die um Deiner Liebe willen vergeben  
Durch alle die Schwachheit und Not ertragen  
Glücklich die aushalten in Frieden  
Du Höchster wirst sie krönen

Lob sei Dir mein Herr durch unsern Bruder  
Den leiblichen Tod  
Kein lebender Mensch kann ihm entrinnen  
Weh denen die in tödlicher Schuld sterben  
Glücklich die er findet in Deinem heiligsten Wil-  
len  
Der zweite Tod tut ihnen nichts Böses

Lobt und segnet meinen Herrn  
Dankt und dient ihm in großer Demut

## Predigtreihe "Franz von Assisi"

Spätestens seit dem Beginn der Predigtreihe über Franz von Assisi haben wir Evangelischen ihn im Blick: den heiligen Franz, der Sonntag für Sonntag vom rechten Seitenaltar seinen Blick über uns schweifen lässt.

An uns dürfte er sich schon gewöhnt haben, schließlich feiern wir unseren Gottesdienst schon mehr als 100 Jahre in „seiner“ Kirche. In seiner Kirche - sie wurde zwischen 1659 und 1652 erbaut - haben die Brüder des Franziskanerklosters gebetet und Messen gefeiert. Bis zur Säkularisation. Danach wurde es um „seine“ Kirche still, man brauchte sie viele Jahre als städtischen Getreide- und Abstellspeicher.

Das änderte sich 1881, als die Evangelischen „seine“ Kirche auf Hochglanz brachten und sich in ihr niederließen.

Und heute, über 100 Jahre später, beginnt ausgerechnet sein berühmter Sonnengesang bei uns heimisch zu werden. Gleich zwei Fassungen stehen im Gesangbuch, die Nr 514 und 515. Wir singen „Sei gepriesen...“ , und wunderbar ist auch, wie gut dieses gesungene Gebet zur Innenausmalung unserer Kirche passt. Da ranken sich über unseren Köpfen kunstvolle Blumenornamente neben heimischen Heilkräutern, dazwischen versteckt sehen wir Vögel, Schmetterlinge und Fische als Symbole für Luft

und Wasser. Die Sonne strahlt, Sterne funkeln an den Wänden rechts und links, und der Mond scheint oben am rechten Seitenfenster ...

Wer einmal über den evangelischen Tellerrand schauen, Handfestes über den franziskanischen Geist hören möchte, dem sei die Predigtreihe „Francesco Bernadone, genannt Franz von Assisi - ein Leben predigt die Freude der Schöpfung“ empfohlen. Die nächsten Gottesdiensttermine dazu sind:

- Sonntag, 26. April um 19 Uhr
- Sonntag, 3. Mai um 10 Uhr.

(ru)

---

## Küsterwechsel

Zum Jahreswechsel gab es in unserer Kirchengemeinde auch einen Küsterwechsel. Ihren langjährigen Dienst musste Friedel Bilharz im zurückliegenden Jahr aus gesundheitlichen Gründen beenden. Mit Beginn dieses Jahres hat dann Frau Hannelore Pixberg auf der Küsterbank Platz genommen. Sie wird sich jetzt um die vielen kleinen Arbeiten vor und während des Gottesdienstes kümmern und nachher für Ordnung sorgen. Volker Pixberg wird auch weiterhin, wenn es nötig ist, die Vertretung übernehmen.

# Tauferinnerungsgottesdienst

Das war eine Neuheit in unserer Kirche, neu auch für Pfarrer Hanns-Heinrich Schneider: ein Tauferinnerungsgottesdienst.

Den Anstoss dazu gab Iris Rothfuss vom KIGO-Team, Pfarrer Schneider griff die Idee gerne auf. Zusammen mit dem ganzen Team wurde dann diese Idee in einer Wochenendtagung durchdacht und konkretisiert.

Mitte März war's dann soweit. 150 Kinder und ihre Eltern wurden zum Tauferinnerungsgottesdienst eingeladen, 21 von den in den letzten beiden Jahren Getauften und 44 Schulkinder waren da. An diesem Vormittag war die Kirche so voll wie sonst nur an hohen Feiertagen. Und mit den vielen Kindern war an diesem Vormittag ganz schön viel Leben in der Kirche!

Dem Anlass entsprechend war der ganze Gottesdienst außergewöhnlich, ausgerichtet auf die vielen jungen Kirchenbesucher. Gleich zu Beginn wurde die zehnjährige Katharina getauft, im Kreis um sie standen am

Taufstein viele andere Kinder ihres Alters. Sie waren bei dieser Taufe ganz bewusst dabei und wurden damit an ihre eigene erinnert. Statt einer Predigt wurde der Text aus dem Markus-Evangelium, die Kindersegnung Jesu - allerdings etwas modernisiert - mit Hilfe der Kinder dargeboten.

Und dann kam der wichtigste Teil. Es war sehr feierlich in der Kirche, als Familien mit Kindern

und deren Paten sich im Halbkreis um den Altar aufstellten, und Pfarrer Schneider jeden einzelnen segnete. Orgel- und Trompetenmusik boten dazu einen passenden musikalischen Hintergrund. Abschließend bekam jedes Kind eine Urkunde mit seinem eigenen Taufspruch als Erinnerung an diesen Tag mit nach Hause. (*we*)

## Das Lebensbuch "Taufe" der Gemeinde

Im Tauferinnerungsgottesdienst stellte Pfarrer Schneider das gerade abgeschlossene Lebensbuch "Taufe" der Evang. Kirchengemeinde Kenzingen vor. Es war 1953 unter Pfarrer Kraut begonnen worden.

In diesem Taufbuch werden alle Kinder, die in unserer Gemeinde getauft werden, verzeichnet. Über Generationen hinweg kann so nachgeschaut werden, wer in der Evang. Kirche getauft wurde, die Eltern, Paten sowie der Taufspruch.

Kinder schauen sich die Eintragung ihrer Taufe im Taufbuch an. Mit dem November 1997 wurde nun ein neues Taufbuch begonnen.

Unsere Kreise stellen sich vor:

Alle reden vom Ehrenamt – sie haben es! Die Mitarbeiterinnen der beiden kirchlichen Konfessionen, die im Rahmen des ökumenischen Altenbesuchsdienstes regelmäßig alte Menschen im Alten und Pflegeheim St. Maximilian Kolbe und im Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt besuchen. Worin sehen sie ihre Aufgabe? Im Helfen! Damit ist nicht nur das tatkräftige Zupacken gemeint, sondern das Wahrnehmen und Einfühlen der Situationen des alten Menschen, der Unterstützung bedarf. Deshalb hören sie den Heimbewohnern zu, begleiten sie auf Spaziergängen, erledigen Botengänge für sie und setzen sich überdies für deren persönliche Bedürfnisse und Wünsche ein.

Den ehrenamtlichen Dienst am alten Menschen verwirklichen sie mit einführender und wertschätzender Hingabe und mit Freude. Auf diese Weise erfüllen die Teilnehmerinnen des ökumenischen Arbeitskreises das Gebot der christlichen Ethik „Liebe deinen Nächsten“. Daher ist das soziale Engagement des ökumenischen Altenbesuchsdienstes für die Kenzinger Gemeinde so wertvoll und unersetzlich.

Zum regelmäßigen Gedankenaustausch über die Erfahrungen der Altenarbeit trifft man sich monatlich im Pflegeheim St. Maximilian Kolbe. Dort werden unter supervisorischer Anleitung Fragen aufgegriffen, besprochen und geklärt, die aus der Altenarbeit er-

## Ökumenischer Altenbesuchsdienstkreis

wachsen. Dazu gehören auch Überlegungen zum Thema „Helfen will gelernt sein.“:

- Was ist für den alten Menschen wichtig?
- Was benötigt er/sie?
- Was mache ich, wenn...?
- Was wird „offen“ mitgeteilt?

Unterstützung bei der praxisnahen, lebendigen und sensibilisierenden Anleitung zum Umgang

mit alten Menschen erfahren die Mitarbeiterinnen des Altenbesuchsdienstes auch durch Andreas Alt in seiner Funktion als Altenseelsorger der katholischen Kirchengemeinde. Dabei bringen die Mitarbeiterinnen immer wieder zum Ausdruck, wie sehr sich die Bewohner beider Altenheime auf die Besuche freuen und wie dankbar die Besuche angenommen werden. Ebenso bringen sie zum Ausdruck, dass sie sich in dieser persönlichen Wertschätzung nicht nur als Gebende, sondern auch als Nehmende erfahren.

Geben und nehmen gehören zusammen! Diese Erfahrung stärkt uns. Wenn Sie, werter Leser und werter Leserin, die Arbeit des ökumenischen Altenbesuchsdienstes anspricht, so sind Sie herzlich eingeladen, bei uns mitzumachen. Wir treffen uns zum nächsten Gesprächsabend im Alten- und Pflegeheim St. Maximilian Kolbe am 4. Mai 1998 um 19:30 Uhr. In diesem Zusammenhang sollten Sie auch wissen, dass Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeiter bei der Ausübung ihres Ehrenamts unfall- und haftpflichtversichert sind.

„Die Welt braucht Menschen, die für andere da sind.“ Mit diesem Wort von Kardinal Höffner wünsche ich Ihnen im Namen des ökumenischen Altenbesuchsdienstkreises eine gesegnete Karwoche und Frohe Ostern.

*Helga Bueb*, Pastoralpsychologin  
Leiterin des ökumenischen Altenbesuchsdienstkreises

## Neu: Besuchsdienstkreis - *miteinander am Netz der Gemeinde knüpfen*

Immer wieder machen Menschen auch in unserer Gemeinde die Erfahrung, dass die Beziehungsfäden reißen: Bei einem Umzug, im Alter, durch Krankheit. Dabei ist der Wunsch nach Begegnung und Gespräch ein tiefes menschliches Grundbedürfnis, das auf Erfüllung wartet.

Dieser Erwartung wollen wir entgegenkommen und einen Besuchsdienstkreis gründen. Dazu braucht es die Mitarbeit von Frauen und Männern, die sich dieser wichtigen Tätigkeit annehmen wollen, um neue Verbindungen zu knüpfen und alte Beziehungen zu stärken. Zu den Aufgaben des Kreises werden gehören:

- Geburtstagsbesuche bei älteren Menschen
- auf Anfrage hin, kranke Gemeindeglieder zu besuchen

- einen ersten Kontakt mit Neuzugezogenen zu finden.

Beziehungen knüpfen und pflegen, das bedeutet Gemeinde sein im Geist Jesu Christi, das heißt Gemeinde konkret erfahren als Lebens- und Glaubensgemeinschaft.

### Das Vorbereitungstreffen für alle Interessierten ist im Mai geplant.

Ein Einführungsseminar im September wird den Einstieg in den Besuchsdienst erleichtern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter treffen sich regelmäßig als Gruppe, um sich auf die Begegnungen vorzubereiten und nachhaltige Eindrücke zu verarbeiten. Es gehört zum besonderen Reiz und Reichtum dieser Arbeit, dass eigene Gaben entdeckt, sowie entfaltet werden können und der

Besuchende sich häufig als der Beschenkte erlebt.

"Lass dir ein Nebenamt, in dem du dich als Mensch an Menschen aus gibst, nicht entgehen. Es ist dir eines bestimmt, wenn du nur richtig willst." - Mit diesen ermutigenden Worten A. Schweitzers möchten wir Sie einladen, darüber nachzudenken, ob sich hier nicht für Sie eine Möglichkeit dazu anbietet. Wir würden uns freuen, wenn Sie in dem entstehenden Besuchsdienstkreis eine solche Gelegenheit zum Nebenamt für sich finden könnten.

Wer sich für die Mitarbeit zur Verfügung stellen möchte, kann sich im Pfarramt, Offenburger Str. 21 (Tel. 07644 - 277) oder bei der Ansprechpartnerin, Frau Annegret Blum (Tel. 1017), melden.

## Vorschau

Im Mai ist wieder eine **Woche des Lebens** geplant. Am 6. Mai wird der Elterngesprächskreis sich darauf beziehen. Am Sonntag, den 10. Mai steht der ökumenische Gottesdienst in St. Laurentius unter dem Motte: „Worauf du dich verlassen kannst: Miteinander leben in Familie und Gesellschaft“.

Auch in diesem Jahr wird es wieder ein **Förderkreisfest** geben. In diesem Rahmen hält am Donnerstag, den 23. April Pfarrer Schneider seinen Vortrag: „Gott liebt die Musik, Wolfgang Amadeus Mozart, ein theologischer Beitrag“. Für passende Musik dazu werden Brigitta von Wilpert, Julia Arnegger und Gertrud von Wilpert sorgen. Der Reinerlös des Abends soll dem Förderkreis zugute kommen.

Hinweis:

Angebote für **Jugendfreizeiten** sind demnächst im Schaukasten an der Kirche zu finden. (Wir werden im Mitteilungsblatt darauf hinweisen). Auskünfte erteilt auch das Jugendwerk Emmendingen, Frau Daubenberger, Tel: 07641/2687.

## „Wir bleiben dran“

Das Thema „Asyl“ beschäftigt auch unsere Kirchengemeinde. Im Februar hat die Kenzinger Öffentlichkeit erfahren, dass in der ehemaligen Zigarrenfabrik in der Weisweiler Straße bis zu 200 Asylbewerber untergebracht werden sollen. Nicht nur der Stadtrat und der „Freundeskreis Asyl“ wenden sich gegen eine solche Gemeinschaftsunterkunft. Auch die Kirchengemeinden möchten alles Erdenkliche tun, um den Menschen, die auf solche Weise zusammengepfertcht hier leben sollen, aber auch den Bewohnern von Kenzingen daraus resultierende Probleme möglichst zu ersparen. Gemeinsam sandten deshalb Pfarrer Hanns-Heinrich Schneider und sein katholischer Amtskollege Frank Martin am 12. Februar ein Schreiben an Landrat Dr. Volker Watzka und an die einzelnen Fraktionen des Kreistages. Darin ergeht die dringende Bitte, den Beschluss noch einmal zu überdenken. „Es versteht sich von selbst, dass wir nichts gegen die Aufnahme von Asylbewerbern in Kenzingen haben. Engagiert werden wir uns gegen jede Form von Fremdenfeindlichkeit wehren.“

Es werden aber Bedenken geäußert, über einen derartigen Umgang mit Fremden: „Sammelunterkünfte verletzen die Menschenwürde“.

„Schon eine Verringerung der Zahl könnte eine gewisse Entlastung für alle Beteiligten darstellen“, geben sie zu bedenken. Außerdem fragen die beiden Pfarrer in ihren Briefen ganz konkret nach den Bedingungen für die künftigen Asylbewerber: „Werden ihre familiären und sozialen Bindungen berücksichtigt? Gibt es für sie Beschäftigungsmöglichkeiten, die Konflikte aus Langeweile verhindern? Wie löst man das Problem alleinstehender Frauen gemeinsam in einem Haus mit so vielen Männern? Wird eine zuverlässige Betreuung für so viele Menschen gewährleistet sein? Kann Rücksicht auf religiöse und ethnische Voraussetzungen in Hinblick auf das Essen genommen werden?“

Beide Pfarrer bitten in ihrem Schreiben ausdrücklich darum, diesen Fragen sorgfältig nachzugehen, damit die Würde der Menschen nicht unnötig verletzt wird. Sie sehen ansonsten große Schwierigkeiten auf die Bewoh-

nerinnen und Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft zukommen, aber auch auf die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die der Öffentlichkeit gegenüber Verantwortung für diese Unterkunft tragen.

Inzwischen haben die beiden Kirchengemeinden einen Brief von Herrn Rombach, dem zuständigen Dezernenten beim Landratsamt erhalten. Seinen Vorschlag zu einem gemeinsamen Gespräch halten beide Pfarrer bei unveränderter Sachlage noch nicht für angezeigt. Sie verweisen auf ihre eindeutige Stellungnahme, die der Brief an das Landratsamt enthält.

Auch an Dekan Walter Peter ging ein Brief mit der Bitte, nach seinen Möglichkeiten Einfluss auf diese Entscheidung zu nehmen.

Sicher ist derzeit, dass Asylbewerber nach Kenzingen kommen. Die Kirchengemeinde hofft aber, dass das angekündigte Ausmaß und die räumliche Situation nicht so extrem ausfallen, wie vorgesehen. Das zu erreichen, werden wir uns auch weiterhin einsetzen. (pr/we)

# 100-jähriges Jubiläum der Kantorei

So alt schon, und doch immer wieder jung präsentierte sich die evangelische Kantorei an ihrem Jubelfest wie bei vielen anderen festlichen Gelegenheiten.

punkt mit der Kantate von Dietrich Buxtehude: „Alles was ihr tut, mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen Jesu.“ Im passenden Predigttext

Festlich und gesellig gestaltete sich auch der Empfang im AWO-Heim, bei dem Worte der Dankbarkeit und der Anerkennung für das bisher Geleistete, aber auch die neuen Ziele geäußert wurden: Nämlich die dringend nötige Orgelrenovation, für die an diesem „Tag der Kantorei“ ausschließlich gesammelt und gespendet

An diesem  
denkwürdigen  
Tag konnte die  
Gemeinde  
zusammen mit  
vielen besonders  
angereisten  
Ehregästen auf  
eine lange, be-  
wegte

Geschichte zurückblicken. Trotz wechsellvoller politischer Einbrüche gelang es den Chorleitern weitgehend eine Gruppe von Sängerinnen und Sängern über lange Jahre zu motivieren, sich musikalisch in das Gemeindeleben einzubringen. Wilhelm Hack, Curt Kleinstück und seine Tochter Juliane Nikoleit, die derzeitige Kantorin, leiteten den Kirchenchor jeweils jahrzehntelang mit viel Energie.

Mit einem Festgottesdienst in der mit Frühlingsblumen geschmückten Kirche gestaltete der Chor den musikalischen Mittel-

aus Psalm 150 forderte Pfarrer Schneider uns alle auf, den Herrn mit jeder Art von Musik zu loben. Dieser Aufforderung folgten gerne alle ehemaligen und derzeitigen Chorsängerinnen und Sänger, indem sie sich als Höhepunkt des Gottesdienst zum gemeinsamen Kanon „Dona nobis pacem“ um den Altar zusammenfanden. Ein bewegender Augenblick, für alle, die sich unterwegs und dabei befanden, in dem Kommen und Gehen solch langer und doch vergleichsweise kurzer historischer Abschnitte.

wurde.

Es kamen an diesem Tag fast 5.000 DM zusammen. In erster Linie durch das am Nachmittag gestaltete Wunschkonzert, bei dem Liederwünsche aus dem Repertoire des Chores „bestellt“ werden durften, was reichlich genutzt wurde. Bezirkskantor Thilo Frank überbrachte seine Glückwünsche für die 100-jährige Jubilarin und bezeichnete die Kantorei als „den kleinen Chor mit den großen Stimmen“. Dieses Kompliment hat der Chor natürlich auch seiner unermüdlichen Dirigentin zu verdanken, nicht zuletzt aber auch ihrem Neffen, dem Countertenor Christopher Kleinstück, der einige solistische Teile des Konzertes gestaltete.

Allen Mitwirkenden, allen Gästen, allen Spendern sei für dieses besondere Ereignis nochmals herzlich gedankt. Und immer wieder freut sich die 100-jährige

über Verjüngung und neue Impulse von außen, d.h.: **Kommen Sie zum Singen am Donnerstag um 20.15 Uhr ins Evangelische Gemeindehaus!** (pr)

---

## Internet - was ist das?

Das Internet ist ein weltumspannendes System von Computernetzen, in dem Nachrichten, Dokumente, Bilder, sogar auch Musik, Sprache und Filme übertragen werden können. Sie haben ein Stück der Tagesschau verpasst? Unter [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de) können Sie in Ruhe noch einmal nachschauen. Im Internet können Sie die vielfältigsten Informationen von dem PC auf Ihrem Schreibtisch abrufen, und Sie können praktisch zum Ortstarif mit Menschen auf der ganzen Erde in Kontakt treten. Das Internet und das darin abgespeicherte Informationsangebot wächst rasant und inte-

ressiert viele Menschen aufgrund seiner schieren Größe.

Auch die Kirche hat inzwischen die Bedeutung dieses neuen Mediums erkannt. Als erste kirchliche Einrichtung in Baden ging

der Evangelische Rundfunkdienst Baden unter [www.erba.de](http://www.erba.de) ins Internet, inzwischen verzeichnet er pro Monat zwischen 7000 und 18.000 Benutzerkontakte. (gf)

## Konfirmanden im Internet <http://www.punctum.com/kirche/konfi>

### Die Idee

die dem Computer-Fachmann Dr. Georg Fischer bei einem abendlichen Spaziergang im Internet kam, war schon toll. Da schrieb also das Religionspädagogische Institut Loccum einen Wettbewerb für Jugendliche aus. WorldWideWeb-Seiten zu christlichen Festen sollten sie im Internet gestalten. 1000 DM winken für den besten Beitrag. Das wär doch was für die Konfirmanden Herr Pfarrer, oder? In der Tat, Pfarrer Schneider war von der Idee hingerissen. Und die Konfirmanden?

### Cool

die Sache mit der Internet-Präsentation zum Gründonnerstag! Schweißtreibend war allerdings die viele Arbeit, die auf alle zukam, auf Pfarrer Schneider, seine drei eilends engagierten Assistentinnen Frau Leitz, Frau Rudolph und Frau Wricke, die 23 Konfirmanden und auf Herrn Fischer. Abendmahl, worum geht es denn da eigentlich? An welche Traditionen knüpft Jesus an, als er das Abendmahl einsetzt? Und dann der Blick in die Wirkungsgeschichte dessen, was an Gründonnerstag für uns eingesetzt wurde: Welche unterschiedlichen Abendmahlsauffassungen gibt es überhaupt? Viel Wissen musste verdaut werden, bis sich die Stichworte

### von A-Z

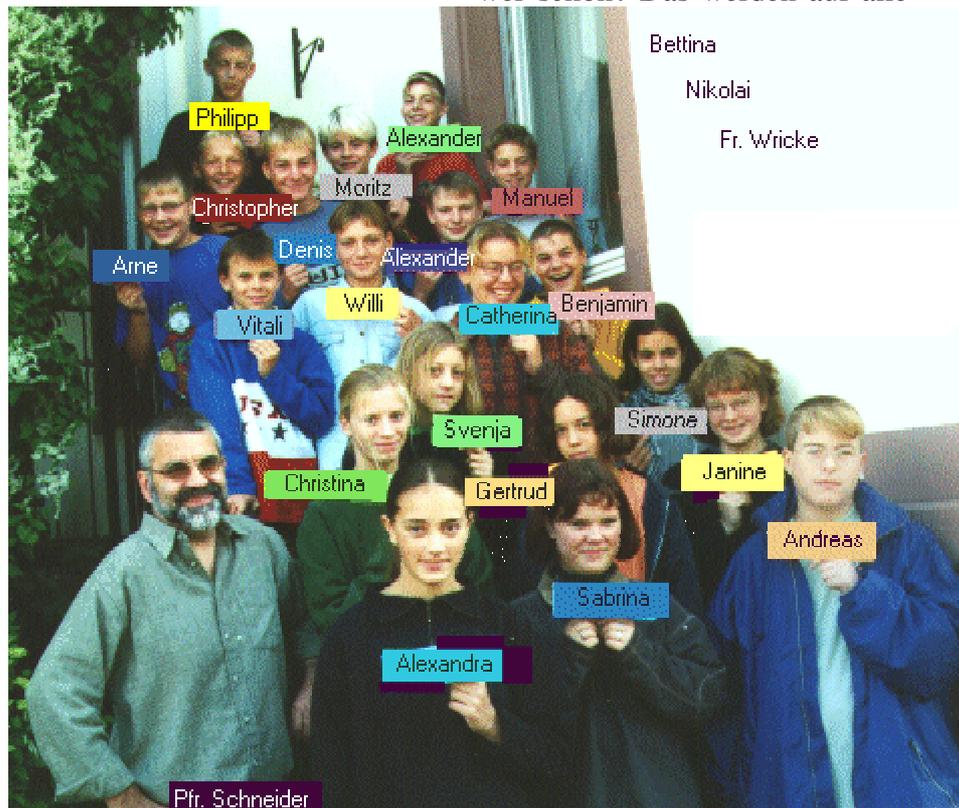
in elegante „links“ verwandelten, die man jetzt babyleicht „anklicken“ kann: vom Abendmahlssaalraum in Jerusalem und gleich noch dem Augsburger Bekenntnis aus dem Jahr 1530 bis zum

Herrn Zwingli, der - im Gegensatz zu Luther - das Abendmahl symbolhaft deutete, und „dies ist mein Leib“ im Sinne von „bedeutet mein Leib“ interpretierte. Gearbeitet wurde in vier Arbeitsgruppen, die sich aus unterschiedlichen Richtungen dem Thema näherten: Eine Gruppe

nicht in die Geschichte, dafür aber ins Internet eingegangen ist.

### Liest das wirklich jemand?

war die bange Frage eines Konfirmanden. Wer kommt schon auf die Idee, irgendwo im Internet ausgerechnet nach dem „Gründonnerstag“ zu suchen? Ja wer schon? Das werden auf alle



kümmerte sich um handfeste Dinge. Sie holte sich vor Ort

### Informationen

zum Thema Brot und Wein und befragte Großmütter nach alten traditionellen Gründonnerstagsgerichten. Eine andere Gruppe knüpfte an das Marburger Religionsgespräch von 1529 an. Sie lud die Herren Luther und Zwingli sowie zwei theologiegeschichtlich belesene und mit Karl Barth-Zitaten bewaffnete Konfirmanden zum Kenzinger Religionsgespräch, das zwar

Fälle mal die Gemeindeglieder sein, die wissen, dass man das alles unter der oben angegebenen Adresse findet. Und dann dürfte es noch in Oslo und Johannesburg ein paar Jugendliche geben, denen es ganz und gar nicht Schnuppe ist, was die Kenzinger so alles auf dem bzw. in dem Kasten haben. Die überlegen sich ebenfalls schon, was sie mit den 1000 DM machen, die sie doch wahrscheinlich vielleicht gewinnen! (ru)

## Mitarbeiter, Kreise, Ansprechpartner, Telefonnummern

Pfarramt: Offenburger Str. 21 (Tel. 277, Fax 6944)

Pfarrer: Hanns-Heinrich Schneider, Sprechzeiten

Di-So jederzeit, besser nach Vereinbarung

Sekretärin: Brigitte Friedrich Di-Fr 10 - 13 h

Vorsitzender des Kirchengemeinderats:

Dr. Eberhard Aldinger (8119)

Küsterin: Hannelore Pixberg (8431)

Kindergottesdienst: Ansprechpartner Gunhilde

Dorgathen (8731), Iris Rothfuss (4157)

Kindergarten (1795): Rosemarie Dick (6954)

Elternbeirat Kindergarten: Kirsten Kreher (1614)

Organistin, Kantorei: Juliane Nikoleit (1786),

Obfrau: Hannelore Pixberg (8431)

Posaunenchor: Ekkehard Mertens (7107),

Obfrau: Anja Karlin (7440)

Frauenkreis, Instrumentalkreis: Christel Schneider (277)

Frauentreff: Brigitte Friedrich (277), Anja Karlin (7440), Sieglinde Stöcklin (321)

Jugendgruppe Middle In: Andrea Kilian-Schulz (930140), Wolfgang Kreher (1614)

MINI-Club: Hanne Aldinger (8119), Franziska Holtze (4282)

Kindernest: Carmen Krumm (4838)

Gemeindeversammlung: Manfred Rein (1572)

Ökumenischer Arbeitskreis: Albrecht von Hodenberg (1061)

Ökum. Besuchsdienst: Helga Bueb (8371)

Ökum. Altenstühle: Ursula Braus (6204)

Ortsteil Bombach: Hannelore Weber (913133)

Ortsteil Hecklingen: Heidemarie Herr (6281)

Freundeskreis Asyl: Kristina Widmann (297)

### Termine (bitte beachten Sie auch unseren Jahreskalender)

Sonntagsgottesdienst: 10 Uhr mit Kindergottesdienst zur gleichen Zeit (an jedem 1. Sonntag im Monat ist  
Abendmahlsgottesdienst, am letzten Sonntag im Monat ist Abendgottesdienst um 19 Uhr!)

Frauenkreis um 15 Uhr bzw. Frauentreff um 20 Uhr am Dienstag, 14-tägig im Wechsel

Instrumentalkreis: Dienstag 17 Uhr

Offene Kirche: Mittwoch 17:30 - 19 Uhr

Probe der Kantorei: Donnerstag 20:15 Uhr

Posaunenchorprobe: Mittwoch 20 Uhr, Freitag 17 Uhr und 20 Uhr

Neu: die Krabbelecke in der Kirche

### Im Winter 1997/1998 wurden aus unserer Gemeinde



**getauft:** Sophie Boos, David Gebhardt, Jim Hilgenstein, Martina Vollmer (8.2.), Lisa Konstanzer, Eva Maria Potzy (8.3.), Katharina Grefenstein (15.3.)



**bestattet:** Karl Dörenbecher (26.11.), Henriette Rist (27.11.), Mina Federolf (10.12.), Gustav Haas (30.12.), Auguste Thier (14.1.), Anna Maier (29.1.), Otto Heß (6.2.)

### Impressum

V.i.S.d.PR.: Pfarrer Hanns-Heinrich Schneider,

Tel. (07644) 277, Fax 6944, Offenburger Str. 21, 79341 Kenzingen

Öffentlichkeitsbeauftragte der Kirchengemeinde: M. Rudolph (4777)

Redaktion, Layout: Dr. Georg Fischer + Regina Pruner (913016, Fax 913018)

Druck: ERB DRUCK & VERLAG, Friesenheim (07821 68607, Fax 67897)

